



20 JAHRE
GEMEINSAM
ENGAGIERT

Gemeinsam engagiert für Menschen mit HIV/Aids



«HIV lässt sich nicht durch kurzfristige Nothilfe stoppen, sondern durch nachhaltiges Engagement vor Ort.»

Dr. Ruedi Lüthy, Gründer und Stiftungsrat



Ruedi Lüthy, Gründer: Vor 20 Jahren haben meine Familie und ich entschieden, in Simbabwe eine HIV-Klinik aufzubauen. Wenn ich zurückblicke, kann ich nur staunen, was wir in dieser Zeit alles erreichen durften. So bietet die Newlands Clinic heute rund 8'000 Patientinnen und Patienten eine wirkungsvolle HIV-Behandlung. Und wir sind mittlerweile das wichtigste HIV-Ausbildungszentrum im Land. Unser Team leistet hochprofessionelle Arbeit und setzt sich – wo immer möglich – ein. Das macht mich stolz und dankbar. Doch es bleibt noch viel zu tun.

Denn noch immer ist das öffentliche Gesundheitssystem in Simbabwe schlecht aufgestellt. So kommen oft sehr kranke Patientinnen und Patienten in die Newlands Clinic auf verzweifelter Suche nach Hilfe. Gerade für Menschen mit schweren, HIV-assoziierten Krebserkrankungen ist es oft zu spät und wir können sie nur noch palliativ begleiten. Das ist für unser Team eine grosse psychische Belastung. Doch trotz dieser schwierigen Momente erleben wir auch viel Positives. Im vergangenen Jahr durften wir über 1'000 Gesundheitsfachpersonen im Bereich HIV/Aids ausbilden (*ab S. 12*), sodass möglichst viele Patientinnen und Patienten in Simbabwe von einer fachkundigen Behandlung profitieren können. Zudem investieren wir vermehrt in die Forschung und helfen so, die HIV-Therapie zu verbessern (*ab S. 14*).

Dass wir schon so lange in Simbabwe tätig sein dürfen, ist für mich eine grosse Freude und deshalb blicke ich dankbar auf unser Jubiläumsjahr 2023.

Hans Lutz, Stiftungsratspräsident: Im vergangenen Jahr haben wir als Ruedi Lüthy Foundation viele Herausforderungen gemeistert und sind noch enger zusammengewachsen. Davon möchte ich Ihnen berichten. Unser Stiftungsratspräsident der ersten Stunde, Ulrich B. Mayer, hat sein Präsidialamt letzten Sommer aus gesundheitlichen Gründen an mich übergeben und den Stiftungsrat Ende Jahr verlassen. Er hat die Stiftung 19 Jahre lang mit Herzblut geführt und keine Mühen gescheut, das Projekt voranzutreiben. Dafür sind wir ihm von Herzen dankbar. Auch Beat Wagner, Kommunikationsexperte und ehemaliger Diplomat, hat das Gremium auf Ende 2022 verlassen. Auch ihm möchten wir für seinen hochgeschätzten Einsatz danken.

Neben den Veränderungen im Stiftungsrat beschäftigt uns die strategische und organisatorische Weiterentwicklung der Stiftung. Dafür bin ich im Oktober nach Simbabwe gereist, um mich mit dem Direktorat und den Mitarbeitenden vor Ort auszutauschen. Die Professionalität und das Engagement des Teams haben mich tief beeindruckt. Ich durfte wichtige Erkenntnisse für die Weiterarbeit an unserer Strategie mitnehmen. So hat sich die Behandlung von Menschen mit HIV in den vergangenen Jahren verändert. Mehr dazu lesen Sie im Interview mit unserer medizinischen Direktorin Dr. Margie Pascoe (*ab S. 8*).

Zum Schluss möchte ich mich bei Ihnen, liebe Spenderinnen und Partner, für die wohlwollende Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.



HIV-assoziierte Krebsarten – eine Herausforderung

Die HIV-Behandlung in der Newlands Clinic wirkt. Bei fast allen Patientinnen und Patienten ist das Virus im Blut nicht mehr nachweisbar. Doch mit der Zunahme von HIV-assoziierten Krebserkrankungen stehen wir vor einer neuen Herausforderung. Deshalb rücken Krebsvorsorge und -therapie verstärkt in den Fokus der Newlands Clinic.

Dass die HIV-Behandlung der Newlands Clinic auch 2022 erfolgreich war, zeigen diverse Kennzahlen. Bei 92 % unserer Patientinnen und Patienten war das HI-Virus im Blut nicht mehr nachweisbar. Zudem waren die Sterbe- und Therapieabbruchraten mit je rund 1 % sehr gering. Die Wirkung der Behandlung beschränkt sich aber nicht nur auf unsere Patientinnen und Patienten. Die HIV-Mutter-Kind-Übertragung wird durch eine erfolgreiche Therapie verhindert und so sinkt die Anzahl neu infizierter Kinder seit Jahren kontinuierlich. Momentan sind gerade noch 35 Kinder zwischen 0 und 5 Jahren mit einer positiven Diagnose in unserer Behandlung: ein grosser Erfolg der Prävention. Ende 2022 behandelte die Newlands Clinic 7'720 Pati-

entinnen und Patienten und hat damit in einem Jahr circa 500 Personen neu aufgenommen.

Herausforderung Krebs

Was uns aktuell vor Schwierigkeiten stellt, sind HIV-assoziierte Krebsarten. Denn Menschen mit HIV erkranken öfters an Krebs, unabhängig vom Erfolg der Therapie. Während wir die HIV-Erkrankung bei unseren Patientinnen und Patienten gut unter Kontrolle haben, droht das erhöhte Krebsrisiko ihren Gesundheitszustand wieder zu verschlechtern. Dies ist insbesondere problematisch, da das öffentliche Gesundheitswesen kaum in der Lage ist, Menschen mit Krebs zu behandeln. Wir müssen die notwendigen Therapien oft im privaten Sektor organisieren, was zu zusätzlichen Kosten führt. Deshalb legt die Newlands Clinic ein besonderes Augenmerk auf regelmässige Krebsvorsorge und wirkungsvolle Therapie.

Gefährliche Hochrisiko-Viren bei Frauen

Krebs beschäftigte auch unser Gesundheitszentrum für Frauen stark. Gebärmutterhalskrebs ist nach wie vor die häufigste Krebsart bei Frauen in Simbabwe und HIV-positive Frauen haben ein massiv höheres Risiko, daran zu erkranken. Die Newlands Clinic verfolgt deshalb ein konsequentes Vorsorge- und Untersuchungsprogramm. Von den rund 2'200 untersuchten Frauen wurde mehr als die Hälfte positiv auf Hochrisiko Varianten des



«Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Menschen mit HIV. Mit einer umfassenden und medizinisch hochprofessionellen HIV-Behandlung verbessern wir die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten nachhaltig.»

Sabine Lüthy, Geschäftsleiterin Ruedi Lüthy Foundation

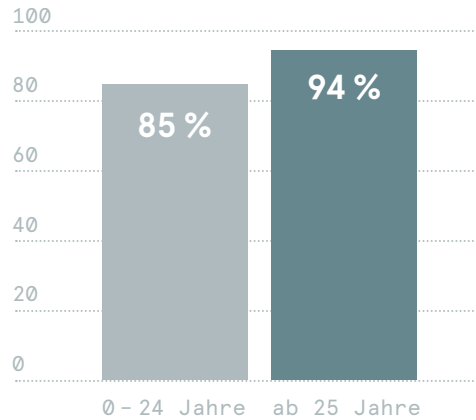
Humanen Papillomavirus getestet. Dieses Virus verursacht über 90 % der Gebärmutterhals-Krebsfälle weltweit. Durch regelmässige Kontrollen können Erkrankungen des Gebärmutterhalses und Krebsvorstufen identifiziert werden, bevor der Krebs invasiv wird.

Umfassende Behandlung fördert Therapietreue

Da unsere Patientinnen und Patienten in schwierigen sozioökonomischen Situationen leben, ergänzt die Newlands Clinic die medizinische Behandlung mit Nahrungsmittelhilfe, Ausbildungsangeboten und psychologischer Unterstützung. Es hilft unseren Patientinnen und Patienten, diszipliniert an der Therapie festzuhalten. Vor allem die Nahrungsmittelhilfe war im vergangenen Jahr von besonderer Bedeutung. Die Preise für Lebensmittel stiegen wegen der Inflation kontinuierlich und die Mais-Ernte fiel spärlich aus. Deshalb ver-

sorgte die Newlands Clinic 2022 im Schnitt über 600 Familien pro Monat mit Lebensmitteln; normalerweise sind es rund 450 Familien. Wir verteilen unter anderem 260 Tonnen Maismehl und fast 14'000 Gläser mit Erdnussbutter. Im vergangenen Jahr ergänzten wir zudem unser Ausbildungsprogramm mit einem Förderungsprojekt für Männer. Viele unserer HIV-Patienten leben in ausserordentlich schwierigen Verhältnissen. Sie können ihre Familie kaum versorgen und sind erwerbslos. Im Förderungsprogramm bauen sie ein eigenes Geschäft auf, generieren ein Einkommen und erlangen so ihre Selbstständigkeit zurück. ■

HIV-Behandlung



Unterdrückte Viruslast

Bei 94 % der erwachsenen Patientinnen und Patienten ist das Virus dank der Therapie vollständig unterdrückt und sie sind somit nicht mehr ansteckend. Jugendliche haben aufgrund ihrer Lebensphase und sozialer Umstände mehr Mühe, eine HIV-Therapie diszipliniert einzuhalten.



«Noch nie hat die Newlands Clinic so viele neue Menschen in ihre Behandlung aufgenommen. Trotzdem konnten wir das qualitativ hohe Behandlungsniveau beibehalten. Ohne den grossen Einsatz unseres Teams und der Unterstützung aus der Schweiz wäre das nicht möglich gewesen.»

Matthias Widmaier, administrativer Direktor der Newlands Clinic



84 Mitarbeitende

bilden ein multidisziplinäres Team. Mit der stetigen Zunahme der Anzahl Patientinnen und Patienten haben wir auch die personellen Ressourcen ausgebaut.

230 Solarpanele

sorgen für eine stabile Stromversorgung der Klinik. Das ist in Simbabwe, wo Stromausfälle an der Tagesordnung sind, besonders wichtig.

645 Patientinnen

erhielten Behandlungen und Beratungen zur Familienplanung.



«Wir müssen unsere Behandlung erweitern»

Die HIV-Epidemie breitet sich weiter aus und zusätzliche Risiken wie HIV-assoziierte Krebsarten sowie nicht übertragbare Krankheiten treten immer mehr in den Vordergrund. Unsere medizinische Direktorin Dr. Margie Pascoe erklärt, wie die Newlands Clinic mit diesen Veränderungen umgeht.

«Die Lebenserwartung der Menschen steigt. Denn sie haben einen besseren Zugang zu Tests und die HIV-Behandlung ist für die Patientinnen und Patienten besser verträglich.»

Dr. Margie Pascoe, medizinische Direktorin der Newlands Clinic

Inwiefern hat sich die HIV-Epidemie im südlichen Afrika in den vergangenen 20 Jahren verändert?

Auch wenn die Zahl der HIV-Infektionen drastisch gesunken ist, steht Simbabwe weiterhin den anfänglichen Herausforderungen gegenüber. Noch immer stecken sich zu viele Menschen neu mit HIV an und es gibt viele Patientinnen und Patienten, die an Aids leiden. Aber wir haben auch gute Neuigkeiten! Die Lebenserwartung der Menschen steigt. Denn sie haben einen besseren Zugang zu Tests und die HIV-Behandlung ist für die Patientinnen und Patienten besser verträglich. So müssen sie heute täglich lediglich eine Pille schlucken und haben weniger Nebenwirkungen als bei früheren HIV-Therapien.

Welchen Einfluss hat diese gestiegene Lebenserwartung auf Menschen mit HIV?

Indem sie länger leben, leiden immer mehr HIV-Patientinnen und -Patienten an nicht übertragbaren Krankheiten wie Krebs, Übergewicht, Diabetes oder Bluthochdruck. Zudem schreitet der Alterungsprozess bei Menschen mit HIV schneller voran und sie entwickeln oft früher Altersbeschwerden. Die HIV-Behandlung in der Newlands Clinic ist sehr erfolgreich, aber diese jüngsten Entwicklungen gefährden die unternommenen Anstrengungen. Um die Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten weiterhin zu gewährleisten, müssen wir die Prävention und Therapie von Begleiterkrankungen und Altersbeschwerden in unseren umfassenden Behandlungsansatz integrieren. Dies macht die Arbeit der Newlands Clinic mit HIV-positiven Menschen komplexer.

Inwiefern reagiert die Newlands Clinic auf die Veränderungen der Behandlung von Menschen mit HIV?

Wir haben verschiedene Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen erarbeitet. So bieten wir unsere Patientinnen und Patienten zur Jahreskontrolle auf, wo wir sie vorsorglich auf nicht übertragbare Krankheiten wie Krebs untersuchen. Zudem haben wir das psychiatrische Angebot ausgebaut und legen ein Augenmerk auf psychische Erkrankungen. Des Weiteren bieten wir neu geriatrische Behandlungen für ältere Patientinnen und Patienten an. Dabei untersuchen wir sie auf häufige Altersbeschwerden wie Seh- und Hörprobleme, Demenz, Gebrechlichkeit und sexuelle Funktionsstörungen. »



«Früher hatte ich Schwierigkeiten, Essen auf den Tisch zu bringen. Heute kann ich meine Familie versorgen und sogar das Schulgeld meiner Töchter bezahlen.»

Innocent Nekati baute mithilfe unseres Förderungsprogramms für Männer erfolgreich eine Hühnerfarm auf.



Ein reger Austausch zwischen der Schweiz und Simbabwe ist essenziell, um den Erfolg des Projekts zu garantieren.

Gründer Dr. Ruedi Lüthy mit dem Direktorat der Newlands Clinic bestehend aus Dr. Margie Pascoe, Matthias Widmaier und Dr. Cleophas Chimbetete (v.l.n.r)



Seit ein paar Jahren kümmert sich die Newlands Clinic gezielter um die Behandlung von HIV-positiven Männern. Was ist der Grund dafür?

HIV betrifft in Afrika Frauen überdurchschnittlich stark, deshalb haben wir uns ihrer Probleme vermehrt angenommen. Aber wenn wir uns nicht besser um die Männer und ihre Bedürfnisse kümmern, kommen sie nicht in unsere Behandlung und so können wir auch die HIV-Epidemie nicht in den Griff bekommen. Deshalb eröffnen wir ein Gesundheitszentrum für Männer, in dem sich ab März 2023 speziell geschultes Personal um die Gesundheit HIV-positiver Patienten kümmert. Das Ziel dieses Gesundheitszentrums ist, die sexuelle und reproduktive Gesundheit der Männer verstärkt zu fördern. Wir bieten spezifisch auf die Männer zugeschnittene Untersuchungen,

Diagnosen und Behandlungen von sexuell übertragbaren Krankheiten an.

Welche Rolle spielt die Forschung an der Newlands Clinic im Hinblick auf die aktuellen Veränderungen bei der Behandlung von Menschen mit HIV?

Die Erkenntnisse, die wir dank unserer Forschung gewinnen, lassen wir in die Ausbildung von Gesundheitsfachpersonen einfließen. So können wir ihren Umgang und die Behandlung der HIV-positiven Patientinnen und Patienten beeinflussen. Damit ist unsere Forschung von nationaler Bedeutung. Zudem präsentieren wir unsere Forschungsergebnisse an nationalen und internationalen Konferenzen zur Verbesserung der Behandlung von Menschen mit HIV weltweit.

Was sind in den kommenden Jahren die grössten Herausforderungen bei der umfassenden Behandlung von HIV?

Es war schon immer schwierig, die Menschen dauerhaft in eine Therapie einzubinden, insbesondere jetzt, wo sich die wirtschaftliche Lage weiter verschlechtert und die Menschen das Land auf der Suche nach Sicherheit und Arbeit verlassen. Eine weitere grosse Herausforderung ist die Behandlung von nicht übertragbaren Krankheiten, die viel medizinisches Wissen und Ressourcen erfordert. Bezüglich HIV-Medikation hoffen wir auf einfachere Behandlungsmethoden wie beispielsweise Depotspritzen, die vieles erleichtern könnten. ■

> HIV in Afrika

Die afrikanische Epidemie unterscheidet sich von der europäischen Epidemie. In Afrika sind vorwiegend heterosexuelle Menschen mit HIV infiziert. Zu den Risikogruppen und Epidemietreibern zählen Sexarbeitende und junge Menschen. Zudem wird die Epidemie durch die schwierige sozioökonomische Situation beschleunigt. Eingeschränkter Zugang zu Diagnostik und Behandlung führt dazu, dass Menschen weit fortgeschrittene HIV-Erkrankungen entwickeln. Die Stigmatisierung von Menschen mit HIV ist zudem stark in der Gesellschaft verankert und hat zur Folge, dass infizierte Menschen oft zu spät Hilfe suchen. Daher erhalten sie erst eine Behandlung, wenn Aids bereits ausgebrochen ist und weitere Leiden wie Krebs dazukommen.

Ausbildung dort, wo sie dringend benötigt wird

Unser Ausbildungszentrum hat erneut über 1'000 simbabwische Gesundheitsfachleute in der Behandlung von HIV/Aids ausgebildet. Dabei wurden die dezentralen Kurse in den Provinzen und Distrikten ausgebaut, sodass das Wissen direkt dorthin gelangt, wo es fehlt.

Ende Januar 2022 wurden die letzten Covid-19-Restriktionen aufgehoben und das Ausbildungszentrum konnte alle Kurse wieder ungehindert durchführen. Über 200 Pflegefachpersonen nahmen an unserem zweiwöchigen Kurs zur HIV-Behandlung teil und über 100 Ärztinnen und Ärzte am einwöchigen Kurs; das sind fast gleich viele wie vor der Pandemie. Auch die Zusammenarbeit mit dem Chitungwiza Central Hospital in einem Vorort Harares konnten wir fortführen. Letztes Jahr bildeten wir über 100 ihrer Gesundheitsfachpersonen aus und weiter.

Dezentrale Vermittlung von Wissen

Immer wichtiger werden die Ausbildungen in den Provinzen und Distrikten Simbabwes. In jenen Spitälern, fernab der Hauptstadt, ist das Know-how in der Behandlung von HIV-Patientinnen und -Patienten immer noch knapp.

Oft fährt unser Team weite Strecken, um diese Kurse abzuhalten. Der Vorteil dieser dezentralen Schulungen ist die Möglichkeit, die Kursinhalte den lokalen Gegebenheiten und vorhandenen Mitteln anzupassen. Diese Vor-Ort-Kurse führen wir in enger Zusammenarbeit mit dem simbabwischen Gesundheitsministerium durch, das uns im vergangenen Jahr einen weiteren Distrikt für die Ausbildung von Gesundheitspersonal zugeteilt hat.

Aufbau einer E-Learning-Plattform

Die Online-Kurse des Ausbildungszentrums waren mit 300 Teilnehmenden besonders gut besucht. Doch die instabile Internetverbindung in Simbabwe ist weiterhin eine grosse Herausforderung. Deshalb arbeiten wir an einer E-Learning-Plattform, die 2023 lanciert werden soll. Damit können die Teilnehmenden Kursmaterialien dann durcharbeiten, wenn sie Zeit und eine stabile Netzwerkverbindung haben. Auf diese Weise profitieren noch mehr Gesundheitsfachleute von unseren HIV-Kursen. ■

Anzahl Kursteilnehmende	2022
Zweiwöchiger HIV-Management-Kurs für Pflegefachleute (vor Ort)	218
Einwöchiger HIV-Management-Kurs für Ärztinnen und Ärzte (vor Ort)	108
Weiterbildungen HIV-Therapie (dezentral / 5 Tage Distriktlevel)	99
Medizinische Weiterbildung (diverse Kurse 1 – 8 Tage)	268
Online-Trainings (1 Tag)	334
Total	1'027

› Interview

Ethel Tsomondo ist Lehrerin an der Parirenyatwa Schule für Pflege und besuchte unseren Kurs zur HIV-Behandlung für Ausbildungspersonal. Menschen wie sie sind der Schlüssel, um das erlernte Wissen an neu-ausgebildete Gesundheitsfachpersonen im ganzen Land weiterzugeben. Lesen Sie das ganze Interview auf unserer Website unter News.



«Als Lehrerin gebe ich mein hier erworbenes Wissen an Pflegepersonen in der Ausbildung weiter. Ich hoffe, dass ich so einen positiven Einfluss auf den Umgang mit sexueller und reproduktiver Gesundheit habe.»

Ethel Dorothy Itayi Tsomondo

Ausbau der internationalen Forschungstätigkeit

Auch letztes Jahr konnten wir unseren Beitrag zur angewandten HIV-Forschung leisten. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Universität Bern wurde weiter intensiviert.

Mit unserer klinikeigenen Software sammeln wir kontinuierlich medizinische Daten für unsere Forschungsarbeit. Für die Auswertung arbeiten wir eng mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern zusammen. Beispielsweise wirkt unser Forschungsteam an der Langzeitstudie «International Epidemiologic Databases to Evaluate AIDS» mit. Die Erforschung von nicht übertragbaren Krankheiten, wie zum Beispiel Diabetes und Bluthochdruck, an denen Menschen mit HIV zunehmend häufig erkranken, ist Teil dieses Projekts. Eine weitere gross angelegte Studie konzentriert sich auf Fragen rund um Prävention und Behandlung von Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs. Diese Studie wird von der Krebsforschung Schweiz mitfinanziert.

Unser Forschungsteam publizierte 2022 13 Arbeiten in namhaften internationalen Wissenschaftspublikationen. Zudem durften wir mit zwölf Posterpräsentationen an fünf grossen internationalen Konferenzen wie der internationalen AIDS-Konferenz in Montreal teilnehmen.

Profitieren von mehr Laborkapazität

Sexuell übertragbare Krankheiten sind meist asymptomatisch. Deshalb legen wir ein besonderes Augenmerk auf die korrekte Diagnose der Erreger und die Behandlung. Dank eines neuen Laborgeräts wurde die Testkapazität stark ausgebaut: Über 8'500 Proben von meist beschwerdefreien Patientinnen und Patienten konnten letztes Jahr auf sexuell übertragbare Infektionen untersucht werden. Dabei haben wir auch Laborproben von externen Institutionen geprüft. Einen zweiten Fokus legen wir auf Resistenz-Tests, die bei der Auswahl der korrekten Therapie helfen. Denn bei Resistenzen gegen bestimmte HIV-Medikamente muss die Medikation angepasst werden, ansonsten kommt es zu lebensbedrohlichem Therapieversagen.



➤ **Wissenschaftliche Publikationen** können Sie auf unserer Webseite einsehen.



«Mit unseren Daten leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der sich wandelnden Herausforderungen der HIV-Behandlung im südlichen Afrika: Bluthochdruck und Diabetes bei älter werdenden Menschen und Krebskrankheiten bei oft sehr jungen Frauen.»

Dr. Stefan Zimmerli, medizinischer Koordinator
Newlands Clinic

Organe Stiftungsrat: Ulrich B. Mayer, Rechtsanwalt, Zürich (Präsident bis 24.8.2022, Mitglied bis 31.12.2022) | Hans Lutz, Prof. em. Dr. med. vet., Rüdlingen (Präsident ab 24.8.2022) | Martin Fuhrer, ehem. Auslandeileiter Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern | Ruedi Lüthy, Prof. em. Dr. med. Dr. h.c., Harare/Simbabwe, Muntelier | Gregor Neidhart, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Winterthur | Manuel Sager, Dr. iur., ehem. Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Gümligen | Beat Wagner, ehem. Leiter Kommunikation Schweizerisches Rotes Kreuz, Zürich (bis 31.12.2022) **Geschäftsleitung:** Sabine Lüthy, Geschäftsleiterin | Harald Henggi, Stv. Geschäftsleiter **Direktion Newlands Clinic:** Cleophas Chimbetete, Dr. med., Direktor Ausbildung und Forschung | Margaret Pascoe, Dr. med., Medizinische Direktorin | Matthias Widmaier, Administrativer Direktor **Medizinischer Koordinator:** Stefan Zimmerli, PD Dr. med. **Wissenschaftlicher Beirat:** Hansjakob Furrer, Prof. Dr. med., Direktor u. Chefarzt, Universitätsklinik für Infektiologie, Universitätsspital Bern | Huldrych Günthard, Prof. Dr. med., Stv. Klinikdirektor, Leiter HIV-Forschungslabor, Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich | Bernard Hirschel, Prof. em. Dr. med. Dr. h.c., Präsident der Kantonalen Ethikkommission Genf | Christoph Rudin, Prof. em. Dr. med., Leitender Arzt Nephrologie und Pädiatrie Universitäts-Kinderspital beider Basel | Jörg Schüpbach, Prof. em. Dr. med., ehem. Direktor des Nationalen Zentrums für Retroviren, Universität Zürich **Patronatskomitee:** Kurt Aeschbacher, Herausgeber, Referent, ehemaliger SRF-Moderator und Fernsehjournalist, Zürich | Ruth Dreifuss, alt Bundesrätin, Genf | Felix Gutzwiller, Prof. em. Dr. med., ehem. Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich | Patrick Rohr, Kommunikationsberater, Fotograf und Journalist, Zürich/Amsterdam | Marcel Stutz, ehem. Schweizerischer Botschafter | Martin Täuber, Prof. em. Dr. med., ehem. Rektor der Universität Bern | Alexandra Trkola, Prof. Dr. rer. nat., Direktorin des Instituts für Medizinische Virologie, Universität Zürich

Herzlichen Dank!

Unsere Projektpartner und die grosszügigen Beiträge unserer zahlreichen Gönnerinnen und Gönner machen unsere Behandlung von HIV/Aids in Simbabwe erst möglich. Herzlichen Dank!

Ein spezielles Dankeschön geht an folgende Institutionen:

- Apotheke zum Rebstock AG
- Bernhart-Matter-Stiftung
- Clary Foundation
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Dr. Rau Stiftung
- Edwin und Rita Kilcher
- Fondation Hubert Looser
- Gesundheitsministerium von Simbabwe
- ISPM Universität Bern
- Jansen PrimeSteps Foundation
- Leopold Bachmann Stiftung
- Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung
- NatPharm
- Rita und Guido Heule Stiftung
- Rosmarie Mettler-Stiftung
- Schmid Unternehmerstiftung
- Stiftung Bernhard Kunder
- Stiftung des Rotary Club Bern Bubenberg
- Tschikali Stiftung
- Universitätsspital Bern
- Vrenjo-Stiftung



Die Forschung unseres Laborleiters Tinei Shamu wurde an der Plenarsitzung der AIDS-Konferenz 2022 in Montreal vorgestellt. Diese Anerkennung an der grössten Konferenz zu HIV/Aids weltweit macht uns stolz. Herzlichen Dank!

Im November besuchte eine Delegation der DEZA und der Schweizer Botschaft die Newlands Clinic. Wir haben uns gefreut, DEZA-Vizedirektor Nicolas Randin, Leiter Abteilung Subsahara-Afrika, und Botschafter Stéphane Rey begrüßen zu dürfen. Herzlichen Dank!
(Foto: Richard Nyamhindi)



Luca Papini, Gossipa and Kosta haben am Welt-Aids-Tag einen Benefiz-Karaoke-Abend zugunsten von Checkpoint Zürich und uns organisiert. Die ungebrochene Solidarität für Menschen mit HIV/Aids hat uns tief berührt. Herzlichen Dank!



Im September besuchte der Fotograf Patrick Rohr die Newlands Clinic und hielt das Leben und Schaffen unserer Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden mit der Kamera fest. Seit Jahren ist er eng mit der Stiftung verbunden. Herzlichen Dank!

Im Dezember besuchte Dr. med. Eliane Rohner vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Bern die Newlands Clinic. Gemeinsam arbeiten wir an einer Studie zu HIV-positiven Frauen mit Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs. Herzlichen Dank!



Die Apotheke der Newlands Clinic erhielt eine beträchtliche Spende vom Medikamentenhilfswerk Action Medeor. Dafür sind wir ausserordentlich dankbar, da die Apotheke zu diesem Zeitpunkt kaum Schmerzmittel zur Verfügung hatte. Herzlichen Dank!

Effiziente Projektarbeit in schwierigem Umfeld

Das Jahr schliesst mit einem Betriebsverlust von rund CHF 300'000. Gut 90 Prozent des Gesamtaufwands flossen in die Hilfsprojekte. Dank hoher Professionalität und Effizienz konnte ein Rekordzuwachs von 471 Patientinnen und Patienten gut bewältigt werden. Der Jahresverlust von CHF 2,4 Mio. ist primär auf das schlechte Börsenjahr zurückzuführen.

Der Gesamtertrag fiel 2022 mit CHF 7,7 Mio. wiederum erfreulich aus (Vorjahr CHF 7,9 Mio.). Die ordentlichen Spenden gingen leicht zurück auf CHF 2,1 Mio. (Vorjahr CHF 2,4 Mio.). Die zweckgebundenen Spenden liegen mit CHF 822'000 leicht tiefer (Vorjahr CHF 875'000); die Sachspenden sind auf rund CHF 1,9 Mio. angestiegen (Vorjahr CHF 1,5 Mio.). Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützte die Newlands Clinic mit CHF 1,8 Mio. Sie fördert die Stiftung von 2020 bis 2023 mit insgesamt CHF 6,98 Mio. Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern und Partner für ihre Loyalität und Unterstützung in diesem herausfordernden Jahr.

Effizienter Einsatz der Mittel

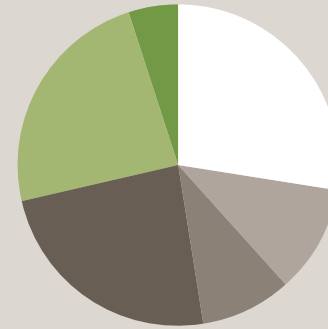
Nach der Pandemie konnten die Aktivitäten wieder weitgehend realisiert werden und die

Gesamtausgaben liegen mit rund CHF 8 Mio. deutlich über Vorjahresniveau (+21%). Davon sind CHF 7,2 Mio. oder 90,1 Prozent direkt in die Projekte geflossen. Für die Klinik wurden CHF 6,2 Mio. (+23%), für das Zentrum für Frauengesundheit CHF 388'000 (+34%) und für das Ausbildungszentrum und die Forschung CHF 571'000 (+19%) aufgewendet. Die höheren Ausgaben der Klinik sind insbesondere auf gestiegene Patientenzahlen zurückzuführen, verbunden mit einem Zuwachs beim medizinischen Personal, einem höheren Medikamentenverbrauch, höheren Beschaffungskosten wegen der Inflation sowie einem grösseren Bedarf an Nahrungsmittelhilfe.

Allgemeiner Aufwand leicht gestiegen

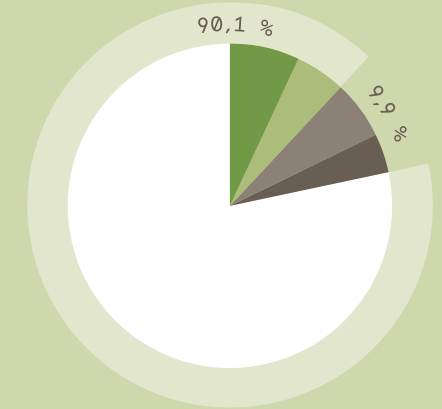
Der Aufwand für Verwaltung sowie Mittelbeschaffung und Kommunikation erhöhte sich

Mittelherkunft



27,5 %	Ordentliche Spenden
11 %	Zweckgebundene Spenden
9 %	Nachlässe/Schenkungen
24 %	Sachspenden (v.a. Medikamente)
23,5 %	Öffentliche Hand (DEZA)
5 %	Übrige Erträge

Mittelverwendung



78,1 %	Klinik
7,1 %	Ausbildungszentrum
4,9 %	Zentrum für Frauengesundheit
6 %	Verwaltung
3,9 %	Mittelbeschaffung & Kommunikation

auf rund CHF 790'000 (+5%) und macht 9,9% der Gesamtausgaben aus. Die Verwaltungskosten liegen bei CHF 474'000 (+4%); für die Mittelbeschaffung und Kommunikation wurden CHF 314'000 (+6%) ausgegeben.

Schlechtes Finanzjahr führt zu Jahresverlust

Das Finanzergebnis wird überschattet von einem der schlechtesten Börsenjahre seit Langem. Das Umlaufvermögen reduzierte sich aufgrund des schlechten Finanzergebnisses auf CHF 23,2 Mio. (-9,8%), wovon CHF 13,8 Mio. auf Wertschriften entfallen. Die Medikamentenvorräte sind stabil geblieben. Das Organisationskapital beträgt CHF 23,8 Mio., davon ist das gebundene Kapital wie bis anhin CHF 18 Mio. Die lebenslang notwendige HIV-Behandlung der Patientinnen und Patienten kann damit über längere Zeit sichergestellt werden.

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund CHF 300'000. Die negative Entwicklung der Finanzmärkte wirkt sich im Finanzergebnis aus und führt zu einem Verlust vor Kapitalveränderungen von rund CHF 2,4 Mio. Nach der Kapitalentnahme von CHF 21'000 ergibt sich ein Jahresverlust von knapp CHF 2,4 Mio. Die Wertschwankungsreserven betragen nach wie vor CHF 1,9 Mio. (13,8% des Wertschriftenbestandes).

Abschlüsse Simbabwe

Die lokale Organisation Ruedi Lüthy Foundation Zimbabwe stellt den reibungslosen Betrieb der Newlands Clinic sicher und die Ruedi Lüthy Foundation stellt die benötigten Mittel zur Verfügung. Die Abschlüsse der Ruedi Lüthy Foundation Zimbabwe, des Ausbildungszentrums und des Zentrums für >

Frauengesundheit wurden von der Revisionsgesellschaft Grant Thornton in Harare geprüft und in der vorliegenden Rechnung konsolidiert.

Organisation und Entschädigungen

Die Mitglieder des Stiftungsrates (*siehe S. 15*) erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich und sind für vier Jahre gewählt. Eine wiederholte Wiederwahl ist zulässig. Sie sind für die strategische Führung der Stiftung und die Bewirtschaftung der Vermögenswerte verantwortlich. Lohn und Honorar der Geschäftsleitung und Stellvertretung beliefen sich auf rund CHF 93'000 inkl. Arbeitgeberbeiträge. Davon entfielen CHF 32'000 auf den Projektaufwand und CHF 61'000 auf den allgemeinen Aufwand. Der Minderaufwand ist auf die zeitweise krankheitsbedingte Absenz der Geschäftsleiterin zurückzuführen.

Ausblick

2023 ist Wahljahr in Simbabwe. Die ökonomische Lage ist nach wie vor instabil und die Kostenentwicklung ist erneut schwierig einzuschätzen. Das Team der Newlands Clinic wird wiederum alles daransetzen, den ordentlichen Betrieb aufrechtzuerhalten, und stellt sich den neuen Herausforderungen im medizinischen, wirtschaftlichen und logistischen Bereich. Wir hoffen, weiterhin auf die Unterstützung unserer treuen Spendergemeinde zählen zu dürfen. ■



«In der Schweiz ist die HIV-Infektion heute eine gut behandelbare chronische Krankheit, die nicht mehr in den Schlagzeilen ist. Dass wir auf so grosse Unterstützung zählen dürfen für Menschen mit HIV/Aids im südlichen Afrika, erfüllt uns umso mehr mit Dankbarkeit.»

Harald Henggi, Leiter Finanzen und Stv. Geschäftsleiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Ruedi Lüthy Foundation, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Ruedi Lüthy Foundation für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und dem Reglement ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entspricht.

Zürich, 15. März 2023

Mit freundlichen Grüssen

LIENHARD Audit AG


Claudio Piubel
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Stephan Liehhard
Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung 2022 (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Betriebsrechnung

	2022 CHF	2021 CHF
Ertrag		
Spenden	5'460'047	5'717'063
– Ordentliche Spenden	2'102'470	2'421'537
– Spenden aus Nachlässen/Schenkungen	683'551	897'186
– Zweckgebundene Spenden	822'466	874'655
– Sachspenden	1'851'560	1'523'685
DEZA-Beiträge	1'800'000	1'832'069
Erlöse Ausbildungszentrum	9'310	21'947
Sonstiger übriger Ertrag	402'786	292'706
Total Ertrag	7'672'143	7'863'785
Aufwand		
Projektaufwand Harare		
Newlands Clinic	6'229'270	5'055'172
– Personalaufwand	2'055'759	1'795'433
– Medikamente und medizinische Kosten	3'637'665	2'911'023
– Infrastruktur und Fahrzeuge	357'238	218'296
– Diverse Projektkosten	178'608	130'420
Ausbildungszentrum	571'220	481'569
Zentrum für Frauengesundheit	387'823	289'033
Total Projektaufwand Harare	7'188'313	5'825'774
Allgemeiner Aufwand		
Verwaltungsaufwand	473'608	457'449
Mittelbeschaffung und Kommunikation	313'581	294'681
Total allgemeiner Aufwand	787'189	752'130
Total Aufwand	7'975'502	6'577'904
Betriebsergebnis	– 303'359	1'285'881
Finanzergebnis	– 2'109'890	609'178
Neutraler Erfolg	23'296	10'358
Jahresergebnis vor Kapitalveränderung	– 2'389'953	1'905'417
Entnahme aus gebundenem Kapital	21'169	13'955
Zuweisung zu gebundenem Kapital		– 100'000
Jahresergebnis nach Kapitalveränderung	– 2'368'784	1'819'372

Bilanz

	2022 CHF	2021 CHF
Aktiven		
Kasse, Post- und Bankguthaben	8'411'973	8'779'145
Total flüssige Mittel	8'411'973	8'779'145
Wertschriften	13'767'054	15'945'811
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen und Rechnungsabgrenzungen	155'266	152'670
Vorräte	859'947	828'306
Total Umlaufvermögen	23'194'240	25'705'932
Immobilien CH	1'630'000	1'630'000
Total Aktiven	24'824'240	27'335'932
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen und Rechnungsabgrenzungen	648'235	778'618
Total kurzfristiges Fremdkapital	648'235	778'618
Passive Rechnungsabgrenzungen langfristig	333'333	333'333
Total Fremdkapital	981'568	1'111'951
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital	17'912'294	17'933'463
– Ausbildungszentrum	2'000'000	2'000'000
– Neue Projekte	2'000'000	2'000'000
– Newlands Clinic	11'572'000	11'572'000
– Personalhaus	340'294	361'463
– Zentrum für Frauengesundheit	2'000'000	2'000'000
Wertschwankungsreserve	1'900'000	1'900'000
Freies Kapital	6'299'162	4'471'146
Periodenerfolg	– 2'368'784	1'819'372
Total Organisationskapital	23'842'672	26'223'981
Total Passiven	24'824'240	27'335'932

Revisionsstelle ist die Lienhard Audit AG in Zürich. Als Aufsichtsbehörde fungiert die Eidgenössische Stiftungsaufsicht (ESA). Die Rechnungslegung entspricht den Fachempfehlungen für Non-Profit-Organisationen (Swiss GAAP FER 21) und hält sich an die Vorgaben der ZEWO.



Die vollständige Jahresrechnung mit Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang ist hier einsehbar:
ruedi-luethy-foundation.ch/de/publikationen

Ruedi Lüthy Foundation
Falkenplatz 9 CH-3012 Bern
Telefon +41 31 302 05 65

info@rl-foundation.ch
www.ruedi-luethy-foundation.ch
IBAN CH60 0900 0000 8770 0710 6

Folgen Sie uns



© Ruedi Lüthy Foundation 2023

Redaktion: Ruedi Lüthy Foundation, Janine Haas; Gestaltung: Albanese Grafik; Bilder: Andrew Philip, Simon Huber, Patrick Rohr;
Titelbild: Dr. Margie Pascoe, medizinische Direktorin der Newlands Clinic